



Foto: Fotolia/dweg

Das Frühjahr lockt! Die eingewinterten Fahrräder werden aus Keller, Schuppen oder Garage geholt. Erstaunt wird so mancher feststellen, dass der heißgeliebte Drahtesel des Sprösslings nicht mehr passt. Ein größeres muss her. Gelegen kommt da für manche das nahe Osterfest oder die Erstkommunion. Da hat man doch gleich ein passendes Geschenk. Lesen Sie hier, worauf es beim Kinderfahrrad ankommt:

Das kindgerechte Fahrrad

Wichtig: Die Verkehrssicherheit

Fahrräder, die zum Zweck der Fortbewegung und nicht zum üblicherweise spielerischen Umherfahren im Vorschulalter verwendet werden, müssen vorschriftsmäßig ausgerüstet sein. Darüber hinaus gibt es allerdings so manches zu beachten. Auch ein Rad, dass die gesetzlichen Normen erfüllt, kann für Ihr Kind noch erhebliche Gefahren bergen.

Es gab Zeiten, da hatte man die Wahl zwischen einem auf Verkehrssicherheit optimierten, aber oft „altbacken“ wirkenden Rad und einem, das im flotten Design daherkam, aber eher für Sport und Spiel geeignet war. Verständlicherweise ließ gerade letzteres

Modell die Kinderherzen höher schlagen und Elternherzen weich werden. Jedoch finden Sie schon seit geraumer Zeit beim gut sortierten Händler Räder die Chick und Sicherheit vereinen.

Wichtig: Die Größe

Achten Sie beim Kauf auf die richtige Größe des Rades. Sitzt das Kind, sollte es mit beiden Füßen den Boden erreichen. In unklaren Verkehrssituationen sollte ein Anhalten ohne umständliches Absteigen möglich sein.

Moderne Räder mit niedrigem Sattelstützrohr wachsen durch stark veränderbare Sattelhöhen und Lenkerpositionen viele Jahre

mit. Durch eine möglichst aufrechte Sitzhaltung fällt das Umschauen zum Zwecke des Absicherns leichter. Auch das Fahren mit einer Hand beim Handzeichengeben ist unproblematischer, da nun kein nach vorne gebeugter Oberkörper abgestützt werden muss.

Wichtig: Der Rahmen

Kaufen Sie ein „geschlechtsneutrales“ Rad. Eine waagerechte Stange ist nicht nur überflüssig, sondern hinderlich und im Einzelfall sogar gefährlich. Schon so mancher ist von den Pedalen abgerutscht und hat unangenehme Bekanntschaft mit dieser „Herrenstange“ gemacht. Schrägstangen, die ein leichtes Auf- und Absteigen erlauben, sind die bessere Wahl. Genauso überflüssig sind die zur Zeit noch modernen „Hörnchen“. Ein Sturz über den Lenker kann hier verheerende Folgen haben. Gerade bei besonders sportlich wirkenden Fahrrädern finden Sie im vorderen Rahmenbereich oft eine Plakette mit dieser oder ähnlicher Aufschrift „...für den Straßenverkehr nicht zugelassen...“.

Wichtig: Die Beleuchtung

Meist fehlt nur die vorgeschriebene Beleuchtung, um zumindest dem Gesetz genüge zu tun. Dabei ist aber zu beachten, dass die i.d.R. angebotenen Batterieleuchten für Straßenfahrräder nicht erlaubt sind. In jedem Fall muss eine Dynamoanlage installiert sein. Empfehlenswert sind kombinierte oder Standlicht-Anlagen. Aktueller Stand der Technik ist der geniale Nabendynamo!

Wichtig: Die Bremsen

Wichtige Sicherheitselemente, wie Klingel und Bremshebel müssen ohne Verrenkungen erreichbar sein. Sie sind in unmittelbarer Daumen-, bzw. Handnähe zu montieren. Die Bremsen muss man gerade in Gefahrensituationen stets „voll im Griff“ haben. Den Abstand zum Lenkergriff kann

man bei vielen Bremshebeln über eine kleine Schraube verstellen.

Als bessere Alternative zur Hinterrad-Felgenbremse sollte man die Anschaffung eines Fahrrades mit (zusätzlicher) Rücktritt-Bremse überlegen. Zählen Sie mal spaßeshalber die Schrauben einer Felgenbremsanlage vom Hebel bis zu den Bremsklötzen und vergleichen Sie das Ergebnis mit dem einer Rücktrittbremse!

Denken Sie daran, dass Schrauben die unangenehme Eigenschaft haben, sich mit der Zeit zu lösen. Mit zunehmendem Alter verabschiedet sich ein Bremszug schon mal in dem Augenblick, in dem man ihn am dringendsten braucht. Alte Bremsklötze rutschen in Verbindung mit Schmutz und Nässe besonders gut. Glücklicherweise, wer da noch zusätzlich eine Rücktrittbremse hat!

Wichtig: Die Schaltung

Machen sie doch mal einen Test! Fragen Sie Ihr Kind, wie z.B. eine der von vielen heißbegehrten, 18-Gangschaltung funktioniert und wie man sie richtig einsetzt. Weiß es von „verbotenen“ Kombinationen und kennt es die Anzahl der effektiv verfügbaren Gänge? Die wenigen, die Bescheid wissen, machen von den Möglichkeiten kaum Gebrauch. Wozu auch? Schon eine Dreigang-Nabenschaltung ist für unsere Flachland-Region meist vollkommen ausreichend. Funktion und Einsatz sind für Kinder nachvollziehbar, ein Schalten selbst im Stand ist möglich, das System ist wartungsfreundlich und die Rücktrittbremse ist hier immer vorhanden.

Letztendlich wird ein Kind viel zufriedener sein, wenn es in der Lage ist, das Fahrrad sicher zu beherrschen. Und wenn es dazu noch toll aussieht – um so besser! Sie werden Ihr Kind mit einem solchen Rad sicher wesentlich beruhigter in die Tücken des Straßenverkehrs entlassen können.

(Polizeihauptkommissar Kluck)